

Feldpostarten.

Grüße an die Heimat.

Im Laufe des Monats Juli sind uns wieder zahlreiche Karten aus dem Felde gekommen, die in Vers- und Prosa der Heimat herzliche Grüße der Soldaten bringen. Wir bringen ihren Inhalt im folgenden auszugswiese zur Kenntnis unserer Leser. Die Veröffentlichung erfolgt in der Reihenfolge des Einlaufes.

Von der Südfrent senden den Wienern sowie den Bewohnern von Mistelbach, Gaunersdorf, Zistersdorf usw. herzliche Grüße folgende Angehörige einer Korpsbäckerei: Korporal Georg B e c h e r, Erdpfer, Karl R o n b e r g e r, Wien, II.; Jakob K i n s l e r, Beregg; dazu ein Gedicht, dem wir die nachstehenden Zeilen entnehmen:

Ein Blümlein gibt's hier, damit schmückt
Sich jeder Kappe, Krage, Brust,
Ein jeder hat es selbst gepflückt
Zu seiner Freude, zu seiner Lust.
Das Blümlein ist gar zart und klein
Und ist doch ein gar stolzes Reis,
Es ist so wie die Unschuld weiß,
Es ist das Blümlein: Edelweiß...

Lotis R o d y, FeldArt. 16, sendet folgendes Gedichtchen:

Es glänzen hell die Sterne in stiller, kühler Nacht,
Ich seh' der Heimat ferne, im Felde auf der Wacht.
Es späh' mein Aug' ins Dunkel, die Hand ist am Gewehr,
Ich schau' ins Sternengefühl, es wird das Herz mir schwer.
Es sehnt sich nach den Lieben daheim im fernen Land:
Du Sternlein dort, dein Leuchten den Weg zu ihnen fand!
Du sollst hinübertragen ein süßes Grüßen mir,
Du sollst den Liebsten sagen: „Die Liebe schlägt mich hier...!“

Den Grüßen an die Wiener schließen sich an: Alois S i m o n i t s c h, Johann D a n z i n g e r (Wien X), Vormeister Johann H a b i z l (Mistelbach), Karl M e d i s, Franz G l i n e t s c h, Janaz P i r i n g e r, Josef D r u c k e r (Wostowitz), Zugführer W i l l i n g e r (Biersdorf), David F r o s c h, Franz R o s t, Franz R u t s c h, Fr. B e c h e r e r und Feuerwerker Leopold G r ü n w a l d. — Ein Wiener Spiel- und Lesezirkel sendet nebst herzlichen Grüßen eine gelungene photographische Aufnahme: Adalbert M o s e r, Wien VI., Korporal Fritz M e l z e r, II.; J. B a c h m a n n, X., und Franz M o n t a g, III., alle vom GebArt. 14.

Mois E m m e r, Vdsch. Nr. . . sendet ein Gedicht, das so endet:

Ihr lieben Frauen, die Ihr daheim,
Sorgt nur für unsere Kinder recht fein;
Wir kämpfen gen Weltliche, wir machen sie matt,
Drum haben sie uns schon ordentlich satt.

Den Grüßen schließen sich die Unterjäger Alfons M u n g e n a s t und Hans K n a p p e an. Die Patienten des Spitals in Rozwadow: Korporal Rudolf B e r g e r, Leop. G i l e l und M. C h r i s t o f d a n k e n bestens für die erhaltenen Zeitungen und senden herzliche Grüße.

Radett Karl G a l l, WvZ. 1, sendet folgendes Gedicht:

Ein Fenster mit Rosen und Rosen,
Das war mir teuer und lieb,
Gar viele Stunden verfloßen,
Da ich in Klaffen und stoßen
Am Fenster, am trauten, verstaubten,
Nun ist es Herbst in den Gärten,
Wir zieh'n zum Tore hinaus,
Berweilt die Blümmelein standen,
Tränen im Auge mir brannten,
Das Lieben, das Lieben ist aus!

Allen Böhmerwäldlern senden herzliche Grüße Zugführer Franz P u c h i n g e r aus Frauental und Korporal Josef P i e r h u t aus Bergreichenstein,

beide vom J. 11; dazu ein Gedicht, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

Ein „Esler“ hat scharfe Augen
Und einen scharfen Sinn,
Wo immer ein „Esler“ hingiebt,
Sitzt die Kugel mitten drinn!
Mit uns sollt's der Teufel probieren,
Wir schlagen ihn trumm und klein,
Bald müßt' er am Boden liegen
Und der „Esler“ Sieger sein.
Fürs Vaterland und den Kaiser
Geh'n wir durch Feuer und Flamme,
Denn wir sind wadere „Esler“,
Sind tapfer, lustig und framm.

Folgende Telegraphisten senden von der Nordfront herzliche Grüße: Einjährigfreiwilliger Zugführer Josef B e g s c h e i d e r, Gefreiter Anton S t o b o d a, Leopold F r i e d h ü b e r, Johann F i n d e i s, Karl S c h m i d, Zugführer Berthold G r ü n s p a n, Hubert H i l l e r und Josef D i n t l. — Eine sehr hübsche Zeichnung, die starkes Talent verrät, einer Soldaten auf Posten darstellend, sendet uns Gefreiter Karl K r i z e r, Nr. 81; seine Kameraden Karl S t i g l i t z, Franz K a t h, Franz K u p t i k und Franz P l o t h schließen sich den Grüßen an die Wiener und Wienerinnen an.

A. E i s i n g e r, VtBaon. Nr. . . , schreibt:

Wenn wir auch sind im Gebirg und im Schnee,
Uns Landstürmern tut das gar nicht weh,
Wir stehen da, so fest wie ein Klotz,
Den falschen Kugelmachern zum Trost.
Drum habt nur Geduld und macht Euch nichts draus,
Wir Landstürmer machen den Krieg bald aus,
Und bringen mit in die Heimat den Beuten
Den süßen Frieden für ewige Zeiten...

Den Heimatsgrüßen schließen sich an: Zugführer Franz K a n d l e r, Wien, XVI.; Josef H o l l e r, VII.; Anselm T a b o r s t e y, XXI.; Korporal Alfred E i s i n g e r, Mistelbach, und Zugführer Hugo T i m a, Znaim.

Gefreiter Bernhard S t r a ß b e r g e r, Nr. . . , sendet viele Grüße und schreibt, daß sein und aller Schwur im Kampf gegen die Russen folgendermaßen lautet:

Möget Ihr in Massen stürmen,
Noch so stark an Zahl auch sein,
Woll'n Euch Hindernisse türmen,
Nie durchbrecht Ihr unsere Reih'n!
Sollt das Wüten lang noch dauern,
Desterreich kriegt Ihr nimmermehr,
Desterreich-Ungarns Heldenmauern
Halten feste, sichere Wehr!

Rudolf B e h r e r aus Schattau, der seit 19 Monaten als Schmied Kriegsdienst leistet und sich derzeit in Kowel befindet, schreibt:

Zum Glück bin ich geboren
Aus einem armen Stand,
Zum Glück ausserloren
In einem fremden Land.

Glück hängt an einem Faden,
Gewehr brauch ich nicht laden,
Doch schwingen bei Tag den Hammer
Und schlafen in einer Kammer.

Und kommt einmal der Frieden,
Rehr' ich zurück zu den Lieben;
Sind's ihrer sechs geblieben,
Dann werden mit mir es sieben.

Florian E n g e l, VvZ. 10, läßt die Wiener Mädeln grüßen und bittet um „Federkriegserklärung“. — Alois S c h i r l, Karl K a m p i t s c h und Karl S c h ü t t, Nr. 4, senden nebst Grüßen ein Gedicht, dem wir folgendes entnehmen:

Ost stand ich still auf treuer Wacht
Und hab' so manchesmal gedacht
Ob man mich nicht vergessen.
Zwei Monde sind's und manche Schlacht
Hab' ich seitdem schon mitgemacht,
Mich mit dem Tod gemessen.

Und wenn ich oft in schwerer Not
Der Welt mein Lebewohl schon bot,
Da muß' ich überdenken:
Wer wird zur Stund', da geht der Tod
Mein Leben zu vernichten droht,
Wer wird jetzt mein gedenken?

Karl H e i m b e r g e r, VvZ. 10, samt Kameraden sendet den Wienerinnen Grüße und bittet um Antwort. — Herzliche Heimatgrüße senden folgende 49er: Gefreiter Anton N e u b a u e r, Karlstetten; Leopold S t o d i n g e r, Gabersdorf; Josef M u n k, Klosterneuburg; Gefreiter Franz T r a x l e r, Wien, XIII.; Josef D i m m e l, XII.; Johann B a c h, Göpfrißschlag; Valentin A m b a s, Heidenreichstein; Johann F a l k e n s t e i n e r, Lehenrotte bei Türnitz und Karl B a u e r, Großau. — Josef Otto K o t h, Gastwirt aus Saubersdorf, derzeit beim Nr. 76, sendet nebst herzlichen Grüßen, denen sich die Kameraden Josef H e g e d ü s, Heinrich W e i ß, Korporal Paul N e u b e r g e r, Korporal Karl F e i d l e r und andere anschließen, ein Gedicht, dem wir folgendes entnehmen:

Ist dieser Krieg einmal vorbei,
Dann sind wir wieder lebig und frei,
Rehren zurück ins Heimatland,
Nehmen ein Mädchen bei der Hand
Und — eine vernünftige Tat fürwahr!
Führen es flugs zum Traualtar.

Einige dem Infanterieregiment Nr. 81 zugehörte Wiener, die Feldwebel Franz D o u b r a w a, Johann S p ö r l, J. E i s e n h a m m e r und Franz B a k o u c h y, die Zugführer Leopold K n o s e l, Franz K e r k a und Friedrich H r a b a l und die Korporale Heinrich E i s h o l z und Emmerich S ä m a n n senden nebst einem Gedicht den Wienern herzliche Grüße. — Die Angehörigen der 10. Fliegerkompagnie Josef S c h i m e l, Florian R o h r e r, Josef K a i n i n g e r, Johann H o f s t ä t t e r, Johann G u s a h r, Jakob K a s c h n i k und Josef D e m e l senden viele Grüße. — Wachtmeister Sandor U n g a r, genannt „Sandor Bacsi“, derzeit in Mezolombardo, läßt die Wiener bestens grüßen. — Nebst einer von F. S a t t l e r gefertigten Zeichnung senden folgende Gendarmen und Feldgendarmen ihren Landsleuten die besten Grüße: Wachtmeister Rudolf S t a n g l, Franz T e k o r und die Feldgendarmen Korporal F. S a t t l e r und Korporal Karl S c h m i e d. — Gefreiter Josef E i g n e r und Heinrich M o s e r, Infanterieregiment Nr. 76, lassen die Wiener Mädchen grüßen und möchten mit ihnen korrespondieren. — Ein lustiges Gedicht sendet nebst Grüßen Rudolf F e l l, derzeit Reservespital D z i e d i t z, Schlesien.

Von der Bukowinaer Front sendet Finanzwachoberaufscher Emil W ü r s t herzliche Grüße. Die Angehörigen des Nr. 81 Feldw. Josef E d e r, Bzst. Jos. W a c h a, Krpl. Jos. M a r g l i und Gef. Rud. W l a c h senden nebst Grüßen ein Gedicht, das so beginnt:

Zwei blutige Jahre sind verfloßen
Des Feindes Uebermacht hat nichts erreicht,
Wir halten stand ihm weiter unverdroßen,
Bis daß vor unserer Kraft er endlich weicht...

Ein kräftiges „Gut Heil!“ aus Pola senden die Blaujaden Viktor P r o c h a z k a, Heinrich B ü r i a n und Walter H a r p e l. — Leopold B e h e h n e r, ein 84er, zugeteilt dem Nr. 7, schreibt:

Wir senden aus weiter Ferne heute
Viele Grüße an unsere Wiener Leute;
Wir hätten gar gerne Nachricht vom Hause,
Besamen schon nichts seit langer Pause.

Und da wir haben nichts zu rauchen,
Könnten wir auch Zigaretten brauchen,
Rehren wir einst zu dem Mädchen zurück,
Das liebt unser Herz und auch unsern Blick,
Dann gibt's statt einem fernem Gruß
Einen wirklichen süßen Willkommkuß!

Unterfertigt sind: Karl S c h r e i b e r, Adolf S c h w a r z, Joh. E d e r und Franz K a i s e r, alle Wien; Rudolf T r a b i t s c h und Johann S e r i n g e r (Schwechat). — Vormeister Hans B r a n d w e i n e r, bsp. Beleuchtungszug 7, schreibt:

Traurig und einsam sitzen wir hier,
Haben keinen Wein und haben kein Bier,
Wir denken voll Sehnsucht ans liebe Wien,
Besonders an die Mädchen d'rin.
Und wenn ein gebrochen der Feinde Gewalt,
Wenn sie verloren den letzten Ost,
Dann ziehen wir glücklich als Sieger hin
In unser schönes, geliebtes Wien.

Den Grüßen schließen sich an: Josef H ä u t e, Adolf K o m a r e t, David W e i ß, Ludwig B r e i t b a r t und Franz K a a b. — Einjährigfreiwilliger Korporal L. G ü h r i n g, WvZ. 4, sendet folgendes Gedichtchen:

Auf der Fahrt ins ferne Land
Reißt mit uns ein Telegraphendraht
Und durch unser Herz das Telegramm:
„Gott schüt' Euch daheim mit starker Hand!“
Täglich sendet es jeder Soldat,
Der ein liebendes Herz in der Heimat hat,
Zum Himmel; und der hat es immer empfangen,
Auch wenn das Herz schon schlafen gegangen.

Nikolaus S c h ü s t e r, VvZ. 1, schreibt:

Einmal wird wieder Friebe!
Gott wird es richtig lenken
Das Hoffen und das Denken:
Er leitet jeden nach Kampfsgebräus
Wieder zu seinen Lieben nach Haus.

Den Grüßen an die Wiener und Wienerinnen schließen sich an: H. M a t o u s c h, Wien, XIV., Freiberger, IX., E. N i k u l a s c h e t, XVI. und T h e i s i n g e r, XIV. — Verspätete Namenstagsgrüße an die Annerln kamen uns von den Angehörigen der Einserlandwehr, 9. Feldkomp., Karl P f e m e t e r, Wien, XIII., Adolf H a a s, XIII., August S o b o t k a, XVII. und Leopold S p u l a t, XVI., zu. — Das nachstehende Gedicht sendet O. W i n t l e r, VtBaon. 157:

So mancher hat im Schützengraben
Sinniert, gegrübelt Tag und Nacht
Und um sein Herz zu erleichtern
In Eile ein Gedicht gemacht.
Die Welt, die Großes stets verkleinert,
Und manchen „Dichter“ hat verlammt,
Will darin eine Krankheit sehen,
Die „Dichteritis“ sie benannt.
Ich höre dies und lege sachte
Den Bleistift wieder aus der Hand,
Denn dieses Nebel zu verbreiten,
Wär keine Ehre für das Land.
Und Ehr' und Ruhm ist's was ich wünsche
Dem Vaterland in diesem Jahr,
Und Glück und hehre Siegesfreude
Der waderen Schützengrabenschar.
Bleib', Dichteritis, mir nur ferne,
Du, Bleistift, bleibe, wo du bist,
Ich brauch' nicht Dich und fürcht' nicht diese,
Weil — mein Gedicht schon fertig ist!

Die Gefreiten Franz G ü b e r l e und Josef S w e r a t, Willy H o j m a n n, H. N y b a l, Karl S t e i g l, Franz P i e t s c h m a n n und Wilhelm D u r s t m ü l l e r schließen sich den Grüßen an. — Korporal Rudolf P o i n t n e r, WvZ. 21, schreibt:

Zum drittenmal hat uns getroffen
Das Loß, zu kämpfen für das Reich,
Wir tun es gern, wir sagen's offen,
Es macht uns unjeren Ahnen gleich.